

Bericht über den Schulbesuch in Deutschland im Juni 2018

Am Ende dieses Schuljahrs bin ich nach Deutschland vom 8. Juni bis zum 24. Juni gefahren. Ich war in Niedersachsen, in Hameln (50 km südwestlich von Hannover). Durch das Märchen des Rattenfängers mit den Brüdern Grimm wurde Hameln weltbekannt. Die Stadt ist mit seinen 60.000 Einwohnern das wirtschaftliche, kulturelle und touristische Zentrum des Weserberglandes.

Die Schule

In Hameln habe ich bei meiner Austauschpartnerin Carla Schwab gelebt, die ich seit der 8. Klasse kenne und so alt als ich ist. Während dieses Aufenthaltes habe ich an ihren Unterrichten in das Schiller-Gymnasium teilgenommen.

Diese allgemeinbildende Schule liegt im Zentrum der Stadt in der Gröninger Straße 15. Über 500 Jahre war es eine Klosterschule und eine Stiftsschule. Ihre Aufgabe bestand darin, den Nachwuchs der Kanoniker des Stifts und auch den geistlichen Nachwuchs aus der Stadt und der Umgebung heranzubilden. Im Jahre 1540 übernahm die Herzogin Elisabeth die Regierung. Sie führte neue Reformen in Hameln ein. Die Stadtväter gelang es, die Klosterschule von der Kirche zu trennen und in eine Stadtschule umzuwandeln. Im Jahre 1897 wurde das aktuelle Gymnasium gebaut.



Foto 1: Das Schiller-Gymnasium

Am Schiller-Gymnasium ist Andreas Jungnitz den Schulleiter. Die umfangreichen Aufgaben der Schulleitung werden durch sieben Personen mit dem Schulleiter wahrgenommen: Frau Meier-Hoenick (die stellvertretende Schulleiterin), Frau Kubas, Herr Schwörer, Frau Dr. Jakob, Frau Ceysens, Herr Spiess und Herr Marin.

Die Schule zählt ca. 1200 Schülerinnen und Schüler, ca. 110 Lehrerinnen und Lehrer (mit den Referendaren). In der 10. Klasse gibt es vier Klassen (10a, 10b, 10c, 10d). Man findet auch vielfältiges Raumangebot: zwei Sporthallen, zwei Computerräume, die Bibliothek, die Mensa, die Aufenthaltsräume.

Die Schule hat mehrere Besonderheiten:

- Europaschule mit vielfältigem Austauschprogramm und bilinguaem Unterricht,
- Umweltschule in Europa,
- Sportfreundliche Schule seit 2008,
- Organisation und Durchführung des Europäischen Wettbewerbs im Auftrag des Kultusministeriums Niedersachsen

Im Sekundarbereich ist es auch möglich bilingualer Unterricht in Geschichte, Politik und Sport bis zum Abitur wählen. Dieser Bildungsweg wird Schüler angeboten, die eine gute Englischkenntnisse haben und die Sprache verbessern möchten. Das ist genau was meine Austauschpartnerin gewählt hat.

Das Schiller-Gymnasium konzentriert sich auf die Themen Sprachen und Sport. Die Schüler lernen nämlich Englisch ab Klasse 5, Französisch, Spanisch oder Latein ab Klasse 6.

Mehrere Austauschprogramme werden in verschiedenen Ländern organisiert, zum Beispiel in die USA, in Frankreich, in Großbritannien, in Spanien oder in Finnland.

Mit dem Titel „Sportfreundliche Schule“ ist die Förderung von Sport ein wichtiger Bestandteil des Schulprogramms. Die Schule bietet den Schülern etwa die Möglichkeit, ihr Abitur im Fach Sport abzulegen. Jeder Unterricht dauert anderthalb Stunde mit 20 Minuten Pause zwischen den Unterrichtsstunden. Um 13.00 bis 13.45 Uhr gibt es die Mittagspause. Die Schüler können in der Mensa essen oder in der Stadt gehen.

Meine Aktivitäten und Beobachtungen

Während diesen zweiten Wochen habe ich verschiedenen Aktivitäten gemacht. Die ganze erste Woche war ich in Obernkirchen im Jugendbildungsstätte und Freizeit-Centrum Bückeberg mit meiner Austauschpartnerin Carla. Diese Probenfahrt wurde im Rahmen des Musikunterrichts durchgeführt, um die Auftritte der 170 Schüler für das Schulkonzert des Schiller-Gymnasiums zu wiederholen. Von der Percussion- und Latin-Jazz-AG über die Streicher-AG bis hin zur Bigband gab es insgesamt elf Gruppen von verschiedenen Stilen und Niveaus. Carla gehört zu dem Chor „SinG! Society“ mit 33 anderen Schüler unter der Leitung von Frau König, Gesangslehrerin. Ich habe mit ihr an den Gesangsunterricht dieses Chores teilgenommen. Wir haben vier Lieder gelernt, darunter "Let her go" (*Passenger*), "Blau" (*Amanda Murray*), "Wait for it »(*Hamilton*) und "With a little help from my friends" (*The Beatles*).



Foto 2: Obernkirchen, JBF Centrum

Hier ist der typische Zeitplan für jeden Tag (Montag bis Freitag):

8 Uhr	Frühstück
Von 9 bis 12 Uhr	Gesangsunterricht (Frau König)
12 Uhr	Mittagsessen
Von 13 bis 15 Uhr	Freizeit
Von 15 bis 18 Uhr	Gesangsunterricht (Frau König)
18 Uhr	Abendessen
Von 19 bis 20 Uhr	Gesangsunterricht (Frau König)



Das Schulkonzert fand am Donnerstag, den 21. Juni in der Sporthalle des Schillers statt. Ich habe auch mit meiner Austauschpartnerin am Konzert teilgenommen und im Chor vor den Eltern der Schüler gesungen.

Foto 3: Das Plakat für das Schulkonzert

Die zweite Woche war ich im Schiller-Gymnasium mit Carla. Wir fuhren mit dem Bus (ca.15 Minuten) oder manchmal mit dem Fahrrad (ca.25 Minuten) zur Schule.

Hier ist der Zeitplan meiner Austauschpartnerin:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1./2. Stunde 7.50 - 9.20 Uhr	Physik (Thieman)	Englisch (Tatge/ gr.1) oder Französisch (Hübener/gr.2)	Mathe (Sprang)	Deutsch (Bode)	Religion (Jungrnitz)
1. Pause 9.20 - 9.40 Uhr					
3./4. Stunde 9.40 - 11.10 Uhr	Biologie (Ottman)	Mathe (Sprang)	Chemie (Ottman)	Englisch (Tatge)	Musik (Licht)
2. Pause 11.10 - 11.30 Uhr					
5./6. Stunde 11.30 - 13.00 Uhr	Sport (Mielke)	Geschichte (Franke)	Französisch (Hübener)	Kunst (Tatge)	Politik (Ceyskens)
Mittagspause (7. Stunde) 13.00 - 13.45 Uhr					
8./9. Stunde 13.45 - 15.15 Uhr		Deutsch (Bode)			

In der Physik haben wir an den verschiedenen Energien und ihren Formeln (elektrische, innere, chemische Energie, Bewegungsenergie und Verdampfungsenergie) gearbeitet. In der Biologie haben wir die Genetik studiert (z.B. Genübertragung bei Kaninchen). Im Sport haben wir Basketball und auch Volleyball gespielt. Im Englischunterricht und auch im Französischunterricht haben wir über die Bücher „The Giver“ von Lois Lowry und „Frères de sang“ von Mikael Ollivier gesprochen. In der Mathematik haben wir den Einfluss von Parametern auf Sinus- und Kosinusfunktionen studiert. In der Geschichte (auf Englisch) haben wir uns mit dem Grundlagenvertrag („The Basic Treaty“) über die Beziehungen zwischen der BRD und der DDR beschäftigt. In der Chemie haben wir Titrations mit Basen und Säuren und pH-Werten studiert.

Alle Unterrichte waren sehr interessant, vor allem Geschichte. In der Tat wurde dieses Fach auf Englisch mit einem zweisprachigen Lehrer unterrichtet, so dass die Schüler ermutigt wurden, sich in dieser Sprache auszudrücken und ihre Kenntnisse zu teilen. Sie lernen die Geschichte von Deutschland und auch von England. Die Texte, die sie studieren, sind auf Englisch, ebenso wie die Klassenarbeiten.

Es war sehr interessant, die Lernmethoden in Deutschland zu entdecken, die in Frankreich nicht die gleichen sind. Die Lehrer bieten nämlich mehr Rollenspiele (wie z.B. in Englisch oder in Französisch) und Improvisationsübungen, die die Unterrichte interaktiv machen. Sie arbeiten viel in Gruppen in verschiedenen Fächern (Physik, Chemie, Mathe) und vergleichen die Ergebnisse mit der Klasse. Auch außerhalb der Schule gibt es viele sportliche und

künstlerische Aktivitäten (Musikinstrumente spielen), da sie am Nachmittag mehr Freizeit haben. Außerdem wird in Frankreich weder Religion noch Politik gelehrt.

Bilanz

Die erste Woche mit der Probenfahrt war sehr angenehm und interessant. Die Gesangsunterrichte fand meistens im Klassenzimmer statt, sie konnten aber auch draußen erfolgen. Am Anfang war es schwierig, weil ich die einzige französische Schülerin unter vielen jungen Deutschen war. Also musste ich mich anpassen und immer mehr reden mit den anderen. Alle Schüler waren sehr nett und neugierig, sie stellten mir viele Fragen, um zu wissen, woher ich komme, was die Unterschiede zu Frankreich waren, wenn mir dieser Aufenthalt gefallen hat. Sie haben mir auch den Ablauf der Woche erklärt.

Es war eine sehr gute und neue Erfahrung für mich, die es mir ermöglichte, die Welt der Musik besser kennenzulernen, als echter Deutscher vollständig integriert zu sein, aber auch in Gemeinschaft zu leben und zu sehen, wie die Vorbereitung des Konzertes verlief und daran teilzunehmen.

Die zweite Woche in der Schule war genauso spannend und bereichernd wie die erste. Das Schiller-Gymnasium war sehr groß, so dass es anfangs schwierig war, sich in der Schule zurechtzufinden. Die Lehrer und die Schüler haben mich sehr gut aufgenommen und einige von ihnen kannten mich bereits, weil sie am Probenfahrt teilgenommen hatten. Manchmal war es schwierig, wenn ich nicht verstanden habe, was die Schüler oder Lehrer mir sagten, aber sie erklärten es mir wieder, indem sie langsamer sprachen. Nach und nach habe ich die Deutsche besser verstanden.

Dieser Schulbesuch hat mir sehr gut gefallen, die Lehrer ermutigten mich, vor der Klasse zu sprechen und mich zu vorstellen. Meine Austauschpartnerin ist immer mit mir geblieben und hat mir erklärt, wie die Schule funktioniert, die Unterrichtszeiten, ihre Programme in jedem Fach.

Dieser unvergessliche Austausch ermöglichte es mir, meine Sprache zu verbessern, neue Vokabeln zu lernen, eine andere Kultur und ein anderes Schulsystem mit unterschiedlichen Lernmethoden zu entdecken, autonom und unabhängig zu werden.

Ich würde dem nächsten Kandidaten raten, immer ein Wörterbuch mitzunehmen. Aber das Wichtigste in einem Austausch ist es, die Sprache des Landes so gut wie möglich zu üben und zu sprechen, sogar Fehler zu machen. Man lernt immer aus den Fehlern.